

Bastionär-Tracé, legt ein kasemattirtes flankirendes Werk vor die Mitte seiner Front, und von diesem nach Montalembert's Prinzipien die Defens-Linien rechts und links austragend, gewinnt er für seine Polygonseite eine Länge von 150 Ruthen, eine Länge, der auch wir uns neuerdings bei den größeren Festungs-Encinten zu Posen und Königsberg bedient haben.

In der Einleitung zur ersten Vorlesung hatte ich das Thema derselben in die zu erledigenden zwei Fragen zusammengefaßt:

1. welche Gründe haben bei unseren Festungsbauten die vielfachen und wesentlichen Abweichungen von den bis dahin so bewährt gehaltenen Bastionär-Systemen veranlaßt, und
2. welche Ansichten und Motive sind als die leitenden bei den Konstruktionen der neueren Befestigungs-Methode zu betrachten?

Der ersten Frage glaube ich durch die bisherigen Mittheilungen, worin ich diesen Gegenstand in theoretischer und konstruktiver, wie in historischer und praktischer Beziehung, zu beleuchten bemüht gewesen bin, — vielleicht genügt zu haben; auch glaube ich, der Beantwortung der zweiten Frage durch geschene Hervorhebung dessen, was nach der Erfahrung und nach dem Urtheil der bewährtesten Ingenieurs bei Gestaltung und Einrichtung anzulegender Befestigungen zu vermeiden oder zu beachten sein wird, schon vorgearbeitet zu haben, weshalb ich jetzt zu der mehr positiven Erledigung derselben überzugehen mir erlaube.

In der Schlacht bei Leuthen wurden die österreichischen Linien, die in ihrer dünnen Aufstellung nach der damaligen Linear-Taktik, auf einem ebenen, wenig natürliche Abschnitte darbietenden Terrain fast die Länge einer deutschen Meile einnahmen, durch die weit schwächere preussische Armee vom linken Flügel her aufgerollt, und in dem kurzen Verlauf von drei Stunden völlig aus dem Felde geschlagen.

Ein ähnliches Ergebnis zeigte die Schlacht bei Rosbach, ein ähnliches freilich auch — wiewohl unter ganz anderen Gefechtsverhältnissen — die Schlacht bei Kollin, in welcher 14, nach mehrstündigem blutigem Kampf schon sehr geschmolzene preussische Bataillone des linken Flügels von einigen österreichischen und sächsischen Kavallerie-Regimentern in wenigen Minuten niedergeritten und auseinander gesprengt wurden, wodurch sich die Schlacht zum Nachtheil der Preußen entschied.

Die Grundsätze der neueren Taktik lassen Unfälle dieser Art, wenigstens in gleichem Maaße, nicht mehr besorgen, da jetzt nicht nur jede Division und jede Brigade, sondern auch jedes Bataillon und selbst der